



Pflanz- und Pflegeanleitungen

www.gartentraum-flessau.de

Inhaltsverzeichnis

Seite Nr. 2 Topf und Containerpflanzen pflanzen

Seite Nr. 4 Ballen und Wurzelware pflanzen

Seite Nr. 6 Rosen pflanzen

Seite Nr. 8 Clematis pflanzen

Seite Nr. 10 Stauden pflanzen

Topf- und Containerpflanzen



Allgemeines

Die beste Pflanzzeit ist Frühjahr und Herbst. Die Pflanzen in Töpfen bzw. Container können das ganze Jahr über gepflanzt werden mit der Ausnahme durch Einschränkung von Bodenfrost. Beim Austopfen werden die Pflanzen nicht gestört und können so weiter wachsen.

Der Lieferzustand der Pflanzen ist von der Jahreszeit abhängig. Wenn man im Sommer voll belaubte Pflanzen bekommt, kann es sein, dass im frühen Herbst die gleiche Pflanze schon kein Laub hat, obwohl in der Natur die Bäume voll belaubt sind. Dies kommt zustande, dass die Pflanzen in Containern teilw. andere Eigenschaften als ältere, ausgepflanzte Pflanzen, haben. Der Standort spielt hier auch eine große Rolle.

Die Pflanzen verkraften den Transport unterschiedlich in einem dunklen Paket. Es kann vorkommen, dass sie mit gelben, welken Blättern ankommen. Manchmal kommt es vor, dass die Pflanze bei der Ankunft gesund aussieht und nach einer Zeit ihre Blätter verliert. Dies ist aber kein Grund zur Sorge. Sobald dies in der Vegetationsperiode passiert, treiben die neuen Blätter in ca. 4 - 6 Wochen wieder aus. Wenn trotz der sorgfältigen Verpackung kleine Ästchen oder Triebspitzen abgeknickt sind, ist dieser bedeutungslose Schaden mit der Gartenschere zu beheben. Dies fördert sogar die Entwicklung der Pflanze, weil sie danach z.B. buschiger wächst oder mehr Blüten/Früchte bekommt.



Bodenvorbereitung

Die Mehrheit der Pflanzen gedeiht auf einem „normalen“ Boden. Das heißt, dass der Boden nahrhaft, gut durchlässig und humushaltig ist. Zur Verbesserung des Bodens kann ein Drittel Pflanzenerde oder Kompost beigemischt werden. Um einen Boden leichter bzw. schwerer zu machen. Werden Sand bzw. Lehm verwendet.

Pflanzung

Das Pflanzloch muss mindestens doppelt so tief und breit ausgehoben werden wie die Ballenmaße der zu pflanzenden Pflanze. Die Sohle und die Wände des Pflanzloches müssen aufgelockert werden. Somit wird das Anwachsen der Pflanze zusätzlich erleichtert. **Achtung! Kein Dünger oder Mist darf ins Pflanzloch gegeben werden. Dadurch würden die Pflanzenwurzeln „verbrennen“ und die Pflanze kaputt gehen.** Vor dem Pflanzvorgang wird die Pflanze aus dem Topf ausgehoben und in Wasser getaucht, bis keine Luftbläschen mehr aufsteigen. Die Pflanze kommt so tief in die Erde rein, wie sie auch vorher gestanden hat. Dies ist sehr gut am Wurzelballen zu erkennen. Der Boden wird nun festgedrückt. Bei kleineren Pflanzen kommt es oft vor, dass der Frost den Boden lockert. Sobald es Frühling frostfrei ist, muss der Boden wieder festgedrückt werden.



Verankerungen

Größere Gehölze müssen vor Windeinflüssen verankert werden. Dadurch wird verhindert, dass die Pflanze schief anwächst. Dazu eignet sich am besten ein imprägnierter Baumpfahl. Sehr große Pflanzen, wie z.B. Bäume werden mit einem Doppelpfahl gesichert. Zur Befestigung der Pflanze eignen sich Kokosfaserstricke oder Kunststoffsysteme. Die Einschnürung der Befestigung soll auf jeden Fall vermieden werden.



Bewässerung

Bei größeren Pflanzen empfiehlt sich einen Gießrand anzulegen. In der Anwachsphase sind häufige und großzügige Wassergaben unverzichtbar. Doch auch während der Weiterentwicklung in den ersten Jahren muss stets auf ausreichende Wasserversorgung geachtet werden.

Düngung

In etwa zweitem Jahr nach der Pflanzung kann die Pflanze im Frühjahr mit einem Langzeitdünger vorsichtig gedüngt werden. Die Düngung sollte bis spätestens August abgeschlossen sein, damit die Frosthärte der Pflanze nicht dadurch beeinträchtigt wird.

Ballen- und Wurzelware

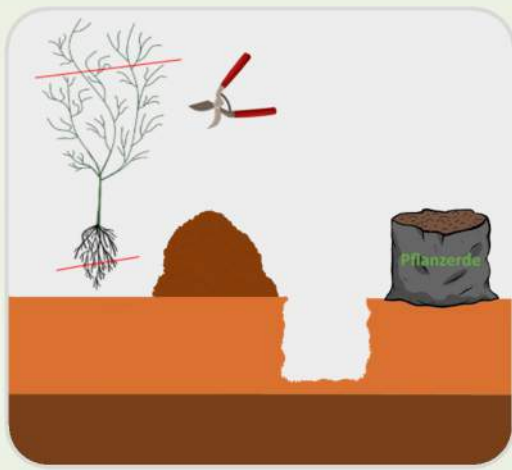


Pflanzzeit

Sogenannte Wurzelware (Pflanzen mit nackten Wurzeln, ohne Erde) sind günstige Alternative zu Containerpflanzen. Sie haben in der kalten Jahreszeit Saison. Die Ballenware (Solitairpflanzen, z.B. große Heckenpflanzen) oder Wurzelware wird in der Zeit Spätherbst bis in den Frühling (in etwa April) hinein gepflanzt. Man kann auch im Winter pflanzen, solange der Boden nicht gefroren ist.

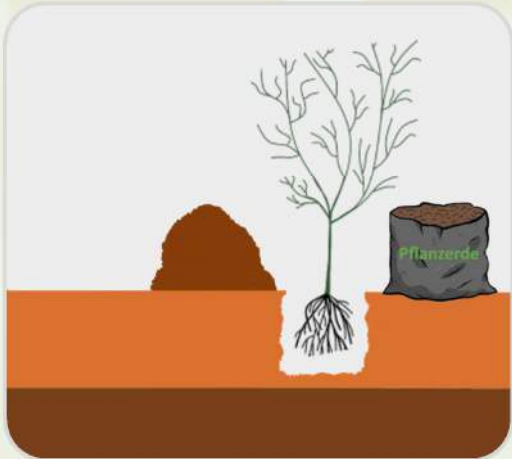
Bodenvorbereitung

Die Mehrheit der Pflanzen gedeiht auf einem „normalen“ Boden. Das heißt, dass der Boden nahrhaft, gut durchlässig und humushaltig ist. Zur Verbesserung des Bodens kann ein Drittel Pflanzenerde oder Kompost beigemischt werden. Um einen Boden leichter bzw. schwerer zu machen. Werden Sand bzw. Lehm verwendet.

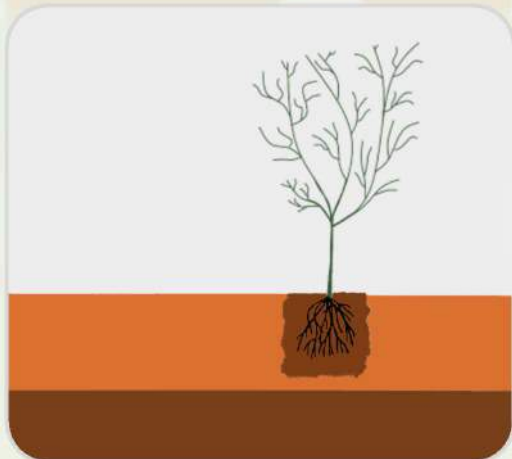


Pflanzung

Das Pflanzloch muss mindestens doppelt so tief und breit ausgehoben werden wie die Wurzelmaße der zu pflanzenden Pflanze. Die Sohle und die Wände des Pflanzloches müssen aufgelockert werden. Somit wird das Anwachsen der Pflanze zusätzlich erleichtert. **Achtung! Kein Dünger oder Mist darf ins Pflanzloch gegeben werden. Dadurch würden die Pflanzenwurzeln „verbrennen“ und die Pflanze kaputt gehen.** Vor dem Pflanzvorgang werden die Wurzeln auf ca. 30 cm eingekürzt. Die Triebe müssen nicht unbedingt gekürzt werden. Wenn man die Triebe um ein Drittel zurückschneidet, erleichtert dies der Pflanze das Anwachsen. **Das Ballentuch von der Ballenware wird nicht entfernt**, es verrottet relativ schnell in der Erde.



Vor der Pflanzung werden die Wurzeln kurz ins Wasser getaucht. Danach wird die Pflanze ins Pflanzloch reingesetzt, dabei ist es drauf zu achten, dass die Wurzeln beim Reinsetzen nicht gedreht oder geknickt werden. Die Pflanze muss so tief reingesetzt werden, dass der Boden mit dem Wurzelhals (Beginn des Wurzelbereichs) mit dem Oberboden abschließt. Die Erde wird nun leicht angetreten.

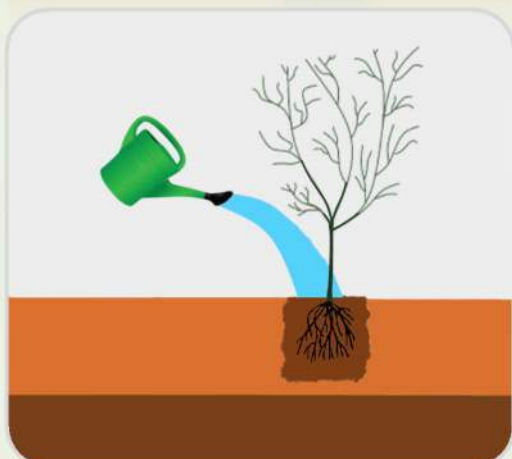


Einschlagen

Ist eine sofortige Pflanzung der Gehölze nicht möglich, müssen die Pflanzen auf jeden Fall zwischengelagert werden, d.h. sie werden in Bündeln zusammengebunden, so wie die Pflanzen eingetroffen sind, provisorisch in Erde eingeschlagen, damit sie sich wieder mit Wasser versorgen können. Am besten ist es, wenn der Einschlag schon vorbereitet ist. So können die Pflanzen schnell und sicher vor dem Austrocknen geschützt werden.

Bewässerung

Direkt nach dem Pflanzvorgang sind großzügige Wassergaben unverzichtbar. Doch auch während der Weiterentwicklung, auch im Winter an frostfreien Tagen müssen die Pflanzen feucht gehalten werden.



Düngung

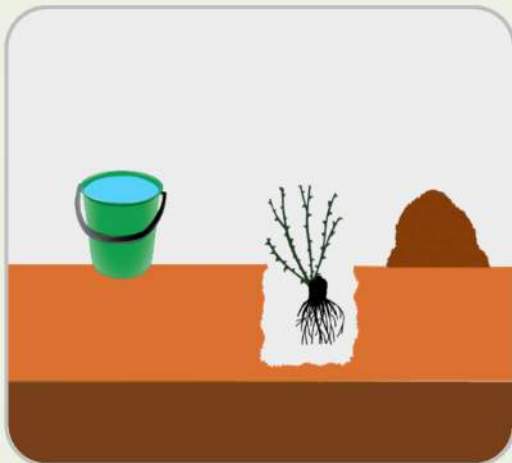
In etwa zweitem Jahr nach der Pflanzung kann die Pflanze im Frühjahr mit einem Langzeitdünger vorsichtig gedüngt werden. Die Düngung sollte bis spätestens August abgeschlossen sein, damit die Frosthärte der Pflanze nicht dadurch beeinträchtigt wird.

Rosen



Standort

Rosen benötigen sehr viel Licht und einen nährstoffreichen Boden. Am besten fühlen sie sich an einem sonnigen, luftigen Standort wohl. Für Rosen ist ein lockerer, humoser Gartenboden am besten geeignet. Es passt auch ein wenig festerer und lehmiger Boden. Rosen sind Tiefwurzler, bei der Wahl des Standortes muss dies beachtet werden.



Pflanzung

Rosen in Töpfen müssen vor dem Pflanzvorgang ins Wasser getaucht werden bis keine Luftbläschen mehr aufsteigen. Bei den wurzelnackten Rosen werden die Wurzeln zuerst auf ca. 20 cm eingekürzt. **Pflanzt man eine wurzelnackte Rose im Frühjahr, so ist es notwendig, auch die Triebe bis auf 15 cm zu kürzen.** Danach legt man die Rose komplett (ganze Pflanze) für ca. 12 Stunden unter Wasser. Beim Einpflanzen muss draufgeachtet werden, dass die Veredelungsstelle (Verdickung) ca. 5 cm unter der Erdoberfläche liegen muss. **Achtung! Kein Dünger oder Mist darf ins Pflanzloch gegeben werden. Dadurch würden die Pflanzenwurzeln „verbrennen“.** Nach der Pflanzung wird die Erde angetreten und richtig gut mit Wasser eingeschlämmt. Danach wird die Rose ca. 20 cm mit der Erde angehäufelt. **Bei der Frühjahrspflanzung wird die komplette Rose samt Trieben ganz zugehäufelt.**

Pflanzung im Herbst



Die Rosen aus der Herbstpflanzung werden im April wieder abgehäufelt und die Triebe auf ca. 15 cm zurückgeschnitten. Bei den im Frühjahr gepflanzten wurzelnackten Rosen wird erst in 6 bis 8 Wochen nach der Pflanzung abgehäufelt.

Düngung

Rosen benötigen ab Austrieb im Frühjahr bis Ende Sommer eine gute Düngerversorgung. Die Rosen, die im Frühjahr gepflanzt wurden, düngt man in ca. 6-8 Wochen nach der Pflanzung, wenn die Rosen angewurzelt sind. Die letzte Düngung sollte gegen Ende Juli erfolgen, damit die Rosen ihre volle Winterhärte erreichen.

Pflanzung im Frühjahr



Winterschutz

Das beschriebene Anhäufeln ist der beste Winterschutz für Rosen. Zusätzlich in starken und langen Frostperioden kann Tannen- oder Fichtenreisig aufgelegt werden.

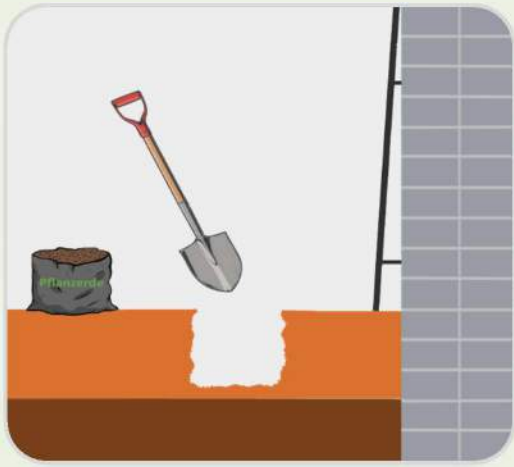
Clematis



Standort

Während die meisten Pflanzen ausschließlich in der Sonne, dem Halbschatten oder Schatten wohlfühlen, möchte die Clematis ein schattiges Plätzchen für den unteren Bereich und Sonne für den „Kopf“. Auch ein Platz im Halbschatten für den oberen Bereich vertragen die Clematis ganz gut. Falls die Waldrebe nur an einem sonnigem Platz gepflanzt wird, so muss der „Fuß“ durch Beipflanzung anderer Pflanzen, z.B. niedrige Stauden, geschützt werden.

Wichtig für die Clematis ist eine Rankhilfe, wie z.B. ein Rankgitter, eine Pergola oder Ähnliches. Wenn die Kletterhilfe an einer Mauer angebracht ist, muss ein Abstand in etwa von 20 cm zur Mauer eingehalten werden.



Pflanzung

Das Pflanzloch muss mindestens doppelt so tief und breit ausgehoben werden wie die Ballenmaße der zu pflanzenden Clematis Pflanze. Die Sohle und die Wände des Pflanzloches müssen aufgelockert werden. Somit wird das Anwachsen der Pflanze zusätzlich erleichtert.

Clematis mag eher einen feuchten Boden, aber Staunässe muss jedoch vermieden werden. Daher sollte der Untergrund ausreichen drainiert sein. Auf dem Boden des Lochs wird eine 5 cm dicke Schicht aus Tonscherben oder Kieselsteinen verteilt. Der Erdaushub wird mit Pflanzerde und ein wenig Sand vermischt.



Nun wird die Clematis vorsichtig aus dem Container ausgehoben. Beim Einpflanzen muss es draufgeachtet werden, dass die Waldrebe ca. 5 – 10 cm tiefer gesetzt wird, als sie vorher in Container stand. Die schlafenden Augen befinden sich somit unter der Erde und können neu austreiben.

Anschließend wird das Loch mit zuvor gemischten Erde gefüllt und leicht angedrückt. Danach wird die Waldrebe gut gegossen.



Düngung

Im ersten Jahr nach der Pflanzung braucht die Clematis noch nicht gedüngt werden. Im Frühjahr kann die Waldrebe mit Nahrungsergänzung, wie z. B. Hornspäne, versorgt werden.

Stauden



Allgemeines

Stauden sind mehrjährige Gartenpflanzen, die meistens werden ihrer Blüte gepflanzt werden. Die Stauden treiben im Frühling aus und erfreuen über die Saison mit Ihrem Blüten oder Blattschmuck. Im Herbst ziehen die Stauden ein. Das bedeutet, dass die oberirdische Pflanzenteile absterben – sie werden braun und ziehen sich ein. Der Wurzelballen überwintert in der Ruhezeit im Erdreich und aus ihm treibt im nächsten Frühjahr die gleiche Pflanze wieder aus.

Die Stauden verkraften den Transport sehr unterschiedlich in einem dunklen Paket. Wenn einigen Sorten dies nichts ausmacht, reagieren andere Sorten empfindlich. Es wird teilw. nach dem Transport der Eindruck erweckt, dass die Staude nicht mehr ganz so „frisch“ aussieht – welke, braune Blätter u.s.w. Selbst etliche Beschädigungen beim Transport machen den Pflanzen nichts aus, da sie immer wieder aus dem Wurzelballen neu austreiben.

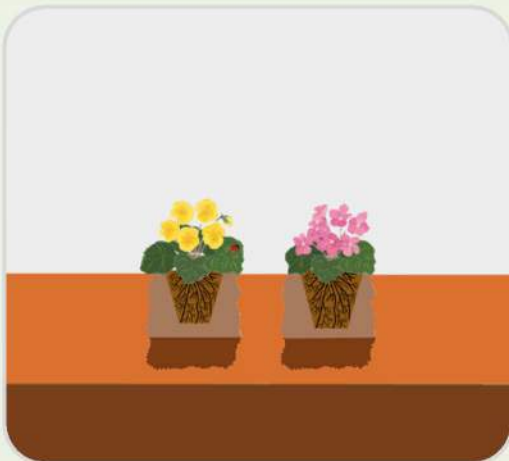
Unsere Stauden stehen das ganze Jahr über draußen und durchlaufen das Jahreszyklus. Einige Stauden treiben sehr spät aus und einige, z.B. Tränendes Herz, ziehen sich schon gegen Ende des Sommers in die Erde zurück. Daher, speziell im Frühjahr, bekommt man bei einigen Staudensorten nur „einen Topf mit Erde“. Es sind keine Pflanzenteile zu sehen, aber die Pflanze treibt ganz normal aus dem Wurzelballen aus.



Pflanzung

Die Mehrheit der Stauden gedeiht auf einem „normalen“ Boden. Das heißt, dass der Boden nahrhaft, gut durchlässig und humushaltig ist. Zur Verbesserung des Bodens kann ein Drittel Pflanzenerde oder Kompost beigemischt werden.

Als Faustregel gilt: man lässt halb so viel Abstand zur nächsten Pflanze wie die Staude hoch wird. Damit in den anfangs noch großen Pflanzabständen nicht zu viel Unkraut sich ausbreitet, können einjährige Blumen ausgesät werden.



Vor dem Pflanzvorgang wird die Staude aus dem Topf ausgehoben und ins Wasser getaucht, bis keine Luftbläschen mehr aufsteigen. Die Pflanze kommt so tief in die Erde rein, bis sie bündig mit der Erdoberfläche abschließt. Der Boden wird nun festgedrückt. Bei kleineren Pflanzen kommt es oft vor, dass der Frost den Boden lockert. Sobald es Frühling frostfrei ist, muss der Boden wieder festgedrückt werden. Anschließend wird die eingepflanzte Staude gewässert.

Pflege

Stauden sind anspruchslos in der Pflege. Sie werden im Frühling zum Zeitpunkt des Neuaustriebs gedüngt. Stauden für Steinanlagen, Alpine Stauden werden gar nicht gedüngt.

In der Trockenperiode werden die Stauden regelmäßig feucht gehalten. Im Herbst werden sie kurz über den Boden abgeschnitten werden. Gräser dagegen werden zusammengebunden, damit die Winternässe in die Halme nicht eindringt.



Winterschutz ist bei meisten Stauden nicht nötig. Vorsicht ist angesagt bei Stauden, die in einem Kübel gezogen werden. Hier muss der Kübel im Winter geschützt werden, damit die Wurzeln der Stauden nicht durchfrieren.